

K. William Kapp

Betroffen von den Problemen unserer Welt

Professor K. William Kapp ist im
Alter von 65 Jahren gestorben.

Es war zu Beginn der 50er Jahre, er lehrte damals in New York Oekonomie, als er sein wegweisendes Werk über die beginnende Krise unserer Umwelt veröffentlichte. Es war die erste umfassende ökonomische Analyse über den Missbrauch unserer natürlichen Ressourcen überhaupt, und es sollten Jahre vergehen, bis die Bedeutung seiner Arbeit in das Bewusstsein seiner wissenschaftlichen Disziplin gelangen sollte.

Aber gleich schon bei dieser ersten Untersuchung ging er sehr viel weiter als die lange Reihe seiner Nachfolger. Nicht nur die Misshandlung der natürlichen Umwelt, Luft, Wasser, Erde zeigte er in seiner Arbeit auf, sondern auch die Missachtung grundlegender Bedürfnisse des Menschen am Arbeitsplatz durch die hochentwickelte Technik. Natürliche und soziale Umwelt bildeten in seinem Denken eine untrennbare Einheit, die nicht ohne erheblichen Verlust an wissenschaftlicher Erkenntnis auseinandergerissen werden durfte.

Neben der zunehmenden Zerstörung unseres Lebensraums gehörten die grossen Probleme der Entwicklungsländer zu seinen vordringlichsten Anliegen. Seine Lehrtätigkeit in Indien machte ihn unmittelbar vertraut mit den grausamen Problemen der Armut.

Diese Probleme liessen ihm auch nach der Annahme einer Dozentenstelle an der Basler Universität nicht ruhen. Sie bildeten weiterhin das Zentrum seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, die weit über die Grenzen unseres Landes Beachtung gefunden hat.

Hat K. William Kapp sich damit nicht nur durch die Wahl seiner Themen von den traditionellen Gebieten der Nationalökonomie fortbewegt, so verliess er auch in der Wahl seiner wissenschaftlichen Methodik die üblichen Wege. Er hat



Prof. Dr. K. William Kapp

dabei auch die Konfrontation mit anderen Vertretern seiner Wissenschaft nicht gescheut.

Seinen Schülern und Mitarbeitern wird er in Erinnerung bleiben als wegweisender Denker, der unseren wichtigen Gegenwartsproblemen stets seine ganze Kraft gewidmet hat. Problemen, von denen er sich persönlich zutiefst betroffen fühlte. Seine beharrliche Art, an die Probleme heranzugehen und sich ohne Scheu auch über die Grenzen der eigenen Disziplin hinwegzubewegen, wird zum Vorbild zukünftiger wissenschaftlicher Arbeit genommen werden.

Im Herbst vergangenen Jahres hat er sich von der aktiven Lehrtätigkeit an der Universität zurückgezogen. Die Stadt Basel verliert mit ihm einen Gelehrten von umfassender Bildung. Er führte die von Edgar Salin begründete Tradition einer parteigreifenden, politischen Oekonomie zielbewusst weiter. Es wird schwer halten, diese Tradition fortzuführen. **Peter Wirth**